Persönlich erstellt für: Zacharias Borer

Landschulwoche in Südfrankreich

Baguettes, Meeresbrise und Flamingos

In der ersten Septemberwoche reiste die Oberstufe der Schule Boltigen in den Süden und profitierte während der Landschulwoche von der spätsommerlichen Wärme Südfrankreichs im 600 Kilometer weit entfernten Grau-du-Roi.

Die Vorfreude der Oberstufenschülerinnen und -schüler auf die Landschulwoche bestand schon seit Monaten. Nun konnte die Reise ans Rhone-Delta nach Südfrankreich endlich starten. Um so aufgeregter trafen sich alle Reisenden am frühen Sonntagmorgen, 31. August, auf dem Schulhausplatz in Reidenbach und rasch waren sämtliches Gepäck sowie die Campingküche und -ausrüstung für die Selbstversorgung auf dem Campingplatz im Doppelstockcar von Samuel Stryffeler verstaut. Nach letzten Umarmungen mit den Liebsten sowie kleinen «Auf Wiedersehen»-Tränchen konnte die Fahrt unter heftigem Tschüss-Winken für uns losgehen.

Digital Detox und erste Begegnungen mit dem Mittelmeer

Die begleitende Lehrerschaft entschied sich, die Handys zu Hause zu lassen, und so packten die Schülerinnen und Schüler schon nach der Überwindung des Jaunpasses die verschiedensten Spiele aus, um die acht Stunden lange Carfahrt kurzweiliger zu gestalten. Kurz vor Genf gab es den ersten Znünihalt und in den französischen Voralpen eine längere Mittagspause, wobei alle die Vorzüge von französischen Raststätten erkunden konnten. Schlafend, Spiele spielend oder Schnappschüsse mit der Kamera machend, ging die Fahrt weiter und bei Valence folgte die Reiseschar der Rhone bis in die Camargue.

Dabei erfuhren die Schüler/-innen allerhand über die Gegenden, die sie durchstreiften. So berichtete die Reiseleitung von den bekannten Grenobler Baumnüssen, dem Wein- und Lavendelanbau im Rhonetal, dem grossen Einfluss des Römischen Reiches oder dass der Name der Denim-Jeans mit der Stadt Nîmes zu tun hat.

Müde und sichtlich erfreut stiegen die Oberstufenklassen auf dem Camping in Espiguette in Grau-du-Roi aus dem Car und Sack und Pack wurden sogleich zu den Campinghäuschen transportiert. Noch bevor sich alle richtig einrichten konnten, wurde die Bekleidung sommerlicher und die Jugendlichen aus Boltigen gingen in Badehose und Bikini ein erstes Mal ab ans und ins Meer. Der Sprung ins Mittelmeer war die perfekte Erfrischung und Genugtuung nach der langen Fahrt und für einen Drittel der Schülerschaft ein ganz spezielles Highlight, waren sie doch bisher noch nie am Meer.

Rote Salzseen und vielfarbiges Eis umringt von Stadtmauern

Am nächsten Tag weckte die Jugendlichen das Geschrei der Möwen und sofort war auch dem letzten verschlafenen Gesicht klar, dass sie oder er sich immer noch am Meer befanden. Nach reichlicher Stärkung beim Morgenessen nahm die Lagerschar den Car und machte sich auf zu einer der grössten Salzsalinen Frankreichs in der Nähe von Aigues-Mortes. Dort wartete ein kleiner Zug auf uns, um das Gebiet der Salzsalinen und der damit verbundenen Salzgewinnung zu besuchen. Ab und zu brauste ein übermässig grosser Bulldozer oder Muldenkipper an uns vorbei und man fragte sich, was die hier zu suchen haben. Schliesslich erreichten wir einen riesigen Salzberg, auf den alle hinaufkraxelten. Von dort hatten wir eine super Aussicht auf die riesengrossen Salztische. Bei einige schimmerte das Restwasser rosafarben, bei anderen war das Wasser schon abgelassen und waren bereit zur Ernte. Nun war klar, wofür es die Bulldozer und Muldenkipper brauchte. Eine umgebaute Asphaltkaltfräse entfernte die über Monate abgelagerte Salzschicht in kürzester Zeit und füllte einen Muldenkipper in 4 Minuten mit 20 Tonnen Salz. Dieses wurde weiter zu einer Waschanlage gebracht und gereinigt auf einem riesigen Salzberg angehäuft, wo Bulldozer das Salz weiterverschoben. Sichtlich beeindruckt ging die Führung weiter durch das grosse Fabrikgelände und kam zurück zum Ausgangspunkt. Dort kauften die Jugendlichen in der fabrikeigenen Boutique noch Salz und Fleur de Sel als Souvenir für zu Hause.

Die Boltiger Oberstufe auf dem Salzberg der Salzsalinen.

Nach dem stärkenden Mittagslunch ging es zum Turm von Carbonnière, etwas ausserhalb von Aigues-Mortes. Dieser diente früher als Schutz vor Invasionen und war Zollturm für Händler und Reisende im Mittelalter. Oben auf dem Turm hatten wir eine eindrückliche Aussicht über die Camargues. Unweit davon sah man die bekannten, schwarzen Stiere und in der Ferne vermutete man die wilden, weissen Pferde – allesamt bekannt für die Camargue.

Am Nachmittag besuchten wir Aigues-Mortes, die von Ludwig dem IX. errichtete mittelalterliche Festungsstadt. Dort stürmten alle sofort auf die grossen Eisdielen, die ungefähr 40 verschiedene Eissorten anboten. Eis leckend schlenderten unsere Boltiger Touristen durch die mittelalterlichen Gässchen und besuchten die Vielzahl an Souvenirläden. Auf dem Campingplatz angekommen liessen wir den Tag mit einem erneuten Sprung ins Meer ausklingen.

Kolosseum aus Stein und aus Sand

Der Dienstag startete etwas früher als sonst, da uns eine einstündige Reise nach Nîmes führte. Dort erkundeten wir alte römische Tempel und das grosse Kolosseum von Nîmes, in dem früher Gladiatorenkämpfe ausgetragen wurden und heute noch Stierkämpfe in der Arena stattfinden.

Am Nachmittag ging die Reise weiter mit dem Car zum Pont du Gard, eines der meistbesuchten Wahrzeichen Frankreichs. Dort erklärte und zeigte uns Herr Reber die typische Flora des Mittelmeerraums und wir probierten Feigen direkt vom Feigenbaum. Schliesslich wagte die ganze Oberstufe

Die Boltiger Oberstufe auf dem Salzberg der Salzsalinen.

noch einen Sprung in den Fluss Gardon unter dem riesigen ehemaligen Wasserviadukt, dem Pont du Gard. Etwas später waren wir schon wieder auf dem Rückweg zu unserem Camping und verbrachten den Rest des Nachmittags noch am Meer.

Der nächste Tag startete nicht allzu früh, da wir den Tag in, auf und um den Campingplatz verbrachten. Der Morgen widmete sich ganz der französischen Sprache und so machten sich die Jugendlichen in Zweiergruppen auf, Leute auf dem Camping auf Französisch zu interviewen. Kurz vor dem Mittagessen wurden die kennengelernten Personen der Klasse präsentiert – selbstverständlich auf Französisch. Ein besonderes Highlight war das Mittagessen, da es dabei auch in typisch mediterraner Manier noch frischen Meeresfisch, Doraden/Goldbrassen, und Muscheln zum Probieren gab. Am Nachmittag stand nochmals Baden im Meer auf dem Programm, doch vorher gab es einen Sandburgenwettbewerb. Während 1,5 Stunden buddelten, schaufelten

Hinter dem Skelett eines prähistorischen Haies.

und konstruierten die Schüler die eindrücklichsten Sandburgen. Vom Kolosseum, über Aigues-Mortes oder Schildkröten, Flamingos und Wahrzeichen aus der Camargue gab es alles, sogar ein «Lightning McQueen» war zu bestaunen.

Bunte Unterwasserwelt und Stranddisco zum Abschluss

Am Donnerstag, dem letzten Tag der Landschulwoche, spazierten wir nach Grau-du-Roi. Das Ziel war das grosse Seaquarium, wo die Oberstufe in zwei Gruppen aufgeteilt, eine eindrückliche Führung erleben durfte. Die Unterwasserwelt begann mit den Aquarien des Mittelmeers, worin man nicht nur die unterschiedlichsten Fische, sondern auch kleinere Haie und Rochen entdecken konnte. Weiter ging es zu den Aquarien der wärmeren Meeresgewässer, worin die Fische deutlich farbiger waren und zusätzlich die verschiedensten Korallen und Anemonen bunt leuchteten. Auf halbem Weg kamen wir zu einer Seehunde- und Seelöwenshow, in der die Tiere verschiedenste Kunststücke vorführten.

Das Beeindruckendste war das grosse Haifisch- und Rochenbecken, in dem drei Meter grosse Haie und riesige Rochen schwammen. Nach der eineinhalbstündigen Führung war Lunchzeit und wir verputzten hungrig unsere leckeren selbst gemachten Sandwiches vor dem Seaquarium. Das Dessert gab es im süssen Hafenstädtchen von Grau-du-Roi, wo alle nochmals in den Genuss der feinen Glaces kamen. Dort hatte es auch viele Souvenirläden, wo unsere Schülerinnen und Schüler noch Zeit zum Shoppen bekamen. Schliesslich ging es zurück auf den Campingk, wo das Nötigste schon eingepackt wurde, bevor wir die letzte Nacht in Südfrankreich nochmals so richtig mit einer Stranddisco feierten.

Am nächsten Morgen startete der Tag früh. Emsig wurden die Campinghäuschen geputzt, alles eingepackt, versorgt und im Car von Samuel Stryffeler fein säuberlich verstaut. Startklar und alle Jugendlichen im Car untergebracht, hiess es, nun Abschied von der wunderbaren Meereslandschulwoche zu nehmen. Mit vielen grossartigen, schönen und erlebnisreichen Erinnerungen kam die Oberstufe schliesslich am Freitagabend wieder wohlbehalten in Boltigen an und für viele wird diese Landschulwoche noch lange in toller Erinnerung bleiben. Zacharias Borer